

die Gattungen *Ananassa* Lindl., *Sporledereria* Stiehl. (*Palaeoscyris* Brngn., *Phlemostachys* Beer.), *Palaeobromelia* v. Ettingsh.; *Puya* Mol. u. *Bromelianthus* Mass. beschrieben, und mit vielen wichtigen kritischen Bemerkungen bereichert sind. Namentlich werden die Verdienste des Professors Const. von Ettinghausen anerkannt, in Betreff der Eintheilung von *Palaeoscyris* in die *Bromeliaceen* und dafür Beer sehr scharf angegangen, dass er nur „die Tracht, den Habitus der Pflanzen, als das Wichtigste, das Alleinbestimmende“ zur Geltung bringe. So auch wird in Betreff von *Echinostachys* bemerkt, dass Beer sehr im Irrthume sei. *Echinostachys* E. Meyer (nicht Brongniart.) in die Familie der lebenden *Echinostachys* einzureihen u. s. w. Ferners gibt Reg. Stiehler eine Abhandlung „über den Stand unserer heutigen Kenntniss von den Moosen, Flechten und Pilzen der Vorwelt“, woraus ersichtlich, dass nach seinen eigenen Forschungen jetzt 27 Arten Laubmoose, 12 Arten Lebermoose, 17 Arten Flechten und 123 Arten Pilze fossil bekannt seien, und darüber wird ein specielles Verzeichniss gegeben mit Angabe der Synonymen, der Analogien jetzt lebender Pflanzen, des geologischen (Kohlen-, Oolith-, Kreide- u. Molasse-Periode.) und geographischen Vorkommens. Bei dieser Gelegenheit wird das Werk: *Studi sulla flora fossile e geologia stratigrafica del Senigalliese* von Massalongo und Scarabelli dei Flaminj einer Recension unterworfen, und manchen Ansichten Massalongo's widersprochen. Im oberwähnten Vereinsbericht beschreibt Hampe *Cirsium oleraceo-acaulis* mit den 3 Stufen: *subacaulis*, *minus* und *intermedium*, dann *C. palustre-oleraceum* und *C. palustre-acaulis*.
Sr.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: von Herrn Kolbenheyer in Wien, mit Pflanzen aus Schlesien. — Von Herrn v. Halacsy in Wien, mit Pflanzen aus Niederösterreich.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Churchill in Manchester, Heuser in Ebersdorf, Szontagh in Tirnau, Dr. Walther in Bayreuth, Dr. Schlosser in Kreutz, Schramm in Brandenburg und Kolbenheyer in Wien

Mittheilungen.

— Faserproben. Unter dem Mikroskope erscheint die Leinfaser wie eine lange massige Röhre mit engem Kanal; die Baumwollfaser wie ein flacher, bandähnlicher, schraubenförmig gewundener Cylinder. In verdünnter Schwefelsäure löst sich die Baumwollfaser auf; von Leinwand werden nur die feinsten Fasern angegriffen. Mit Olivenöl gerieben wird Flachs durchscheinend wie Oelpapier, Baumwolle bleibt undurchsichtig weiss. In Cochenille (mit Alkohol versetzt) wird Flachs violett, Baumwolle hellroth; in Krapp Flachs gelbroth, Baumwolle hellgelb. Man muss zur Sicherung mehrere Proben anstellen, (Bpld.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanischer Tauschverein in Wien. 271](#)